

Erdichteter Brief

Alcuins über die Herkunft der Beneventaner.

Mitgetheilt von G. Waitz.

Unter den Papieren zur Langobardischen Geschichte, die Bethmann gesammelt, finden sich auch die folgenden beiden Karl dem Grossen und Alcuin beigelegten Briefe, in denen angeblich Karl Auskunft über die Herkunft der Beneventaner erbittet und Alcuin dieselbe in einer längeren, ganz fabelhaften Geschichte der Franken und Langobarden ertheilt. Sie sind abgeschrieben aus einer Handschrift der Bibliothek zu Parma, De Rossi II, IV, 126 (früher Lat. 35) aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, die vorher den Paulus Diaconus enthält, nachher die fabelhaften, angeblich zwischen Karl dem Grossen und dem byzantinischen Kaiser gewechselten Briefe, welche sich im Cod. 353 in Monte Cassino und daraus im Cod. Cavensis der Langobardischen Gesetze und im Chron. Salernitanum finden¹⁾, gedruckt MG. SS. III, 488, dann aber 7 Zeilen: 'Tempore Octaviani trans Tiberim fons olei — minui visus est', eine aus Orosius in viele Chroniken übergegangene Fabel.

Dass der Verfasser erst unter der Normannischen Herrschaft lebte und von der Herkunft und dem germanischen Charakter der Normannen nichts wusste, zeigt die Stelle über die Herkunft der Normannen deutlich genug. Die Erzählungen über den Ursprung der Franken haben wohl eine gewisse Verwandtschaft mit der der Gesta Francorum, zeigen aber bedeutende Entstellungen, wie sie nur in späterer Zeit entstanden sein können.

Karolus augustus nostro Alcoino. Iam denique prolixum tempus, quo vultum desideravi prospicere tuum; sed eger effectus es propter meum scelus. Cupio etenim egredi in Sampnię partibus, sed metuo exire, quia, ut nobis notum factum est, illa terra infirma est et arida, maximeque civibus

1) Bethmann im Archiv X, 394, dem hiernach diese Handschrift noch unbekannt war.